

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

179 (18.4.1918) Mittagblatt

Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Anzeigenpreis:
Die achtstellige Kreiszahl 25 Pf.
Restanten Nr. 1.20, bei Wiederholung
Nachschick nach Nr. 1. — Anzeigen-
träge nehmen alle Anzeigen-Bermit-
lungsstellen entgegen. — Schluss der
Anzeigen-Aufnahme vorm. halb 8 Uhr
bzw. nachm. halb 3 Uhr.

Postfach: Karlsruhe 4844

Bezugspreis vierteljährlich:
Karlsruhe durch Träger Nr. 4.25;
and. Bezugsstellen monatlich Nr. 1.10
abwärts (Deutschland) durch die
Post Nr. 4.70 ohne Beleggeld; für
Oesterreich-Ungarn, Dänemark, Bel-
gien, Holland, Schweiz, den Postlan-
den, übriges Ausland Nr. 12.—

Korrespondent Nr. 535

Notationsdruck und Verlag der **Badenia A.G.** für Verlag und Druckerei
Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albert Hofmann, Direktor

Erscheint an allen Wochentagen in zwei Ausgaben
Beilagen: Je einmal wöchentlich die Unterhaltungsblätter „Stern und Blumen“,
„Blätter für den Hausfrieden“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Feuilleton: **E. H. Meyer;**
für den übrigen redaktionellen Teil: **Franz Wahl;** für Anzeigen und Restanten:
A. Hofmann, sämtlich in Karlsruhe.

Die Wiener Vorgänge.

Von unserem Berliner Vertreter.

Der unmittelbare Anlaß des Rücktritts des Grafen Czernin lag unbestritten in dem Kaisererlasse. Graf Czernin war, zweifellos mit Recht der Auffassung, daß er als verantwortlicher Staatsleiter über eine solche kaiserliche Handlung hätte unterrichtet werden müssen, und er zog aus der Erkenntnis, die Verantwortung dafür nicht übernehmen zu können, seine Konsequenzen. Im übrigen ist die Kaisererlass-Angelegenheit für uns erledigt, die Sachlage ist vollkommen geklärt. Die Absicht Clemenceaus, zwischen die Verbündeten einen Keil zu treiben, ist in ihr Gegenteil verandelt worden. Clemenceau darf den freilich unerwarteten Erfolg danken, daß Kaiser Karl die Gelegenheit benutzte, um ein neues und feierliches Bekenntnis zur Bündnistreue vor aller Welt abzugeben. Die weitere Antwort wird Oesterreich-Ungarn durch seine Konvention an der Westfront geben lassen. Vielleicht wird Clemenceau eine zweite Dittung unserer Verbündeten in nächster Zeit an der italienischen Front erhalten.

Rangierwechsel bedeutete, der unsere politische Orientierung neu regelte. Mit dem Fall des Herrn von Bethmann-Hollweg mußte aber auch des Grafen Czernins Stellung damals schon in Mitleidenschaft gezogen sein. Bei der Verwicklung all der Dinge und „Verzweigungen“, die zwischen uns und Oesterreich-Ungarn in diesen Fragen obwalteten, konnte eine solche Wechselwirkung nicht ausbleiben. Daß sie erst jetzt zur Ausreise kam, liegt an einer Verkettung von Umständen inner- und außerpolitischer Art, die sich einer intimen Besprechung heute noch entziehen. In einem aber ändern auch die jetzigen Wiener Vorgänge nichts an der unbedingte Bündnistreue beider Reiche.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 17. April, abends. (W.Z.B. Amtlich.) Auf dem Kampffelde der vorjährigen Flandernschlacht wurden Poelcapelle und Langemark genommen.

Die Kriegslage im Westen.

Die Eroberung von Langemark und Poelcapelle.

Berlin, 17. April. (W.Z.B.) Mit der Eroberung von Langemark und Poelcapelle mußten die Engländer den Deutschen zwei Orte überlassen, die sie während der Flandernoffensive im Jahre 1917 unter den schwersten Verlusten und trotz vielfacher Leberleiden an Haß und Material erst nach wochenlangen Kämpfen erobern konnten. Poelcapelle besetzten die Engländer am 4. Oktober 1917 nach über zweimonatlichem blutigen Kampf. Lord George ließ feierlich zur Eroberung von Poelcapelle in London Victoria läuten. Ganz England feierte auf die Meldung des Generals Haigh den Schlußtag des 4. Oktober als größten Sieg seit der Marnechlacht. Am 17. April 1918 machten die deutschen Waffen diesen englischen Sieg zunichte.

Die Eroberung von Bailleul.

Berlin, 17. April. (W.Z.B.) In Bailleul leistete der Gegner überaus zähen Widerstand. Der Befehl des Marschalls Haigh, keinen Schritt zurückzuweichen, sollte hier anscheinend mit aller Kraft befolgt werden. Mit der Eroberung der Höhe südlich des Ortes wurden die englischen Stellungen in der Stadt selbst immer unhaltbarer, zumal mit Tagesanbruch die deutschen Truppen ihre Angriffe gegen die Linie Lille-Capplynda fortsetzten. In den ersten Morgenstunden wurde der stark ausgebaute und sehr verteidigte Stützpunkt Capplynda genommen, wobei über 300 Gefangene zweier englischer Divisionen in deutsche Hand fielen. Fortdem verdrängten die Engländer in ihren zahlreichen Maschinengewehrnestern die Stadt zu halten. Von den aus Nordosten und Nordwesten andrängenden Deutschen wurden sie jedoch im Handgranatenkampf überdrückt. Im Anschluß an die Einnahme des wichtigen Bailleul, von dem nicht weniger als 9 Landstrassen nach allen Richtungen ausstrahlen, ging der Angriff auf der ganzen Front vorwärts. Die deutschen Regimenter stiegen von den Nordhängen der erstürmten Höhen herab und gewannen weiter Raum. Am ganzen wurden bei der Eroberung von Bailleul 700 Gefangene gemacht. Die blutigen Verluste der Engländer sind hier ganz besonders schwer. In anerkannter Tapferkeit opfereten sich hier immer wieder neu eingeeilte britische Kräfte.

Die Erstürmung von Wytschaete.

Berlin, 17. April. (W.Z.B.) Bei der Erstürmung von Wytschaete wurden über 400 Mann, darunter 13 Offiziere, gefangen genommen. Die eingebrachte Beute beträgt 4 Geschütze, darunter ein schweres Kaliber und eine Anzahl Maschinengewehre. Der Feind leistete zunächst heftigen Widerstand. Auch hier warf ihn ein umfassen- der Angriff zurück, der hier von den Höhen westlich und nordwestlich des Dorfes kam. Von 8 Uhr abends an machten die Engländer drei starke Gegenstöße gegen die neu gewonnenen deutschen Stellungen. Sie wurden sämtlich unter hohen blutigen Feindverlusten abgewiesen. Desgleichen scheiterte ein Vorstoß zweier englischer Kompagnien zwischen Wytschaete und Bulberghem. Bei der Erstürmung von Wytschaete schlossen sich die nachbarlichen Truppen dem Vorgehen an. Sie nahmen in fühnem Anlauf die Höhen nördlich am Westausgang des Dorfes Bulberghem. Hierbei wurden über 300 Gefangene gemacht. Am gleichen Tage wurde der Engländer auch über den Douve-Loch zurückgedrängt, wo er unter schweren Verlusten erheblichen Widerstand geleistet hatte.

Die ungeheure englische Materialeinbuße.

Berlin, 13. April. (W.Z.B.) Mit dem Verlust seiner Stellungen zwischen La Bassée und Wytschaete hat der Engländer nun seit dem 21. März fast zwei Drittel seiner Gesamtfrente verloren. Ihm bleiben an gehaltenen Stellungen vorläufig nur die schmale Stelle zwischen Arras und La Bassée, sowie zwischen Wytschaete und dem Südrande der belagerten Front. Was alles auf dem breiten Raum an Minenwerken, fest eingebauten Maschinengewehren, betonierten Panzertürmen, an Fernsprengerät, Feldbahnmaterial, fest eingebauten Unterständen usw. verloren ging, läßt sich nicht annähernd ab-

schätzen. Die gesamte Stellungsmunition, die ganzen in den Batteriestellungen liegenden eisernen Bestände, sowie die Munitionslager der eingekesselten Divisionen wurden durch Deutsche erbeutet oder durch Artilleriefeuer vernichtet. Der Verlust dieser ungeheuren Materials bedeutet eine schwere Einbuße für die Briten. Die Tiefe des deutschen Vordringens brachte es ebenfalls mit sich, daß überall auch die zahlreichen im Kriege mühsam gebauten Stellungen der Eisenbahngeschütze, zum Teil mit den dazu gehörigen Kanonen in deutsche Hand fielen. Bedenkt man, welche ungeheuren Kosten Herstellung und Transport dieser Mittel verursachten, so läßt sich der enorme Vermögensverlust zahlenmäßig nicht annähernd abschätzen.

Englische Brutalität.

Berlin, 17. April. (W.Z.B.) Seit Beginn der deutschen Offensive zwingen die Engländer die französische Bevölkerung zu ganz kurz befristeter Räumung des Kampfgeländes. Niemandem wurde Zeit gelassen, sein Hab und Gut zu bergen. Die englische Soldateska bemächtigt sich plündernd des zurückgelassenen französischen Eigentums. Neuerdings behandelt die englische Regierung den Bundesgenossen noch grausamer. Im Kampfbereich der Westfront unterließen die englischen Behörden selbst die rechtzeitige Benachrichtigung der Bevölkerung. Die bedauernden Menschen konnten also nicht einmal aus der Gefahrenzone entfliehen, um das nackte Leben zu retten. Die Engländer ließen vielmehr die Einwohner von Estaires, Soilly und vielen anderen Orten erbarmslos zurück, ohne die Mittel zur Abseicherung zu schicken. So wurden Greise, Frauen und Kinder schonungslos dem Schrecken des Trommelfeuers und den sich um die einzelnen Ortschaften abspielenden Kämpfen ausgesetzt. Die unglückliche französische Bevölkerung dieser Zone ist zum Teil getötet, oder verwundet und während der Kampfhandlungen buchstäblich zu Grunde gegangen. Deutsche Soldaten fanden Frauen und Kinder vor, die infolge der Ereignisse wahnsinnig geworden waren. Atternde Greise, irrsinnige Worte murrend, steckten in den niederbrennenden Häusern. Weinende Kinder laßen allein und verlassen in der Nähe der Trümmerruinen.

Die Kämpfe am 16. April.

Berlin, 17. April. (W.Z.B.) Am Mittag des 16. April war Metzern in umfassendem Angriff genommen. Am Nachmittag setzten drei starke planmäßige französisch-englische Angriffe mit Tankunterstützung ein, um den Deutschen den in Richtung auf Castré erlangten Geländegewinn wieder zu entreißen. Unter außerordentlich schweren Verlusten, vor allem der massierten französischen Truppen wurde der Angriff restlos abgewiesen. Auch weiter südlich richtete sich gegen unsere Stellungen beiderseits von Bieuz Verguin 8 1/2 Uhr abends nach einfünderiger Artillerievorbereitung ein starker feindlicher Angriff. Auch er brach im deutschen Artillerie- und Maschinengewehrfeuer blutig zusammen. Am Abend versuchte der Feind nach Artillerievorbereitung und unter Einsatz zahlreicher Schlachtfieger einen Vorstoß gegen unsere Stellung am Clarence-Fluß. Während dieser glatt abgefallen wurde, hielt unsere Artillerie einen weiteren feindlichen Angriff gegen Locon durch Feuer nieder. Der 16. April ist für Engländer und Franzosen infolge ihrer oft wiederholten und stets vergeblichen Gegenangriffe ein besonders blutiger Tag.

Kämpfe bei Albert und an der Aube.

Berlin, 17. April. (W.Z.B.) Nordöstlich von Arras bis in die Gegend von Albert war tagsüber die feindliche Feuerartillerie lebhaft. Nach Einbruch der Dunkelheit verstärkte sie sich stellenweise und vorübergehend zu größerer Heftigkeit. In dem Räume von Albert wurden mehrfach feindliche Erkundungsvorstöße abgewiesen. Nordwestlich von Montdidier und auf der anschließenden Südfront schloß ebenfalls das Feuer an und verdichtete sich namentlich auf dem Wulfer der Aube wiederholt zu starken Feuerüberfällen. Bei Thern stieß die deutsche Artillerie ein feindliches Munitionslager in Brand.

Ungeheure englische Verluste.

Berlin, 18. April. Der Verl. Kokalana, meldet aus Genf: Kaum ein anderer Nahkampf seit dem 21. März entziff den Engländern eine so ungeheure Zahl von Toten und Verwundeten als das furchtbare Gemetzel, das der Preisgabe von Bailleul vorausging. Haigh zählte ab bei Wytschaete und Metzern vernichteten Abteilungen zu seinen Elitetruppen, die er als die eiserne Garde Iperns bezeichnete. Die Militärkritik setzt geringe Hoffnung auf das letzte Bollwerk Iperns, nämlich das stark besetzte Sügelmassiv Kemmel-Boischaeps. Man erneuert die Mahnung an Foch, sich dort nicht zu verziehen, sondern den bei Arras und den bei Albert drohenden Gefahren Rechnung tragend, rechtzeitig eine verlässige Küstenverteidigung zu organisieren.

Die Beschießung von Paris.

Paris, 16. April. (W.Z.B.) Havas. Das weittragende Geschütz setzte die Beschießung der Gegend von Paris im Laufe des 14. April fort. 13 Verionen wurden getötet und 45 verwundet. Paris, 16. April. (W.Z.B.) Reuter. Nach amtlichen Berichten ist die Beschießung von Paris aus weittragenden Geschützen in der Nacht vom 15. zum

16. April fortgesetzt worden. Es gab 12 Tote und zwei Verwundete.

Befreiung Laons.

Berlin, 17. April. (W.Z.B.) Die Befreiung Laons durch die Franzosen. Das Stadtimere von Laon erhielt auch am 17. April wieder über 200 Schuß schwerer Kaliber. Die Stadt wurde erneut schwer beschädigt.

Englische Dum-Dum-Geschosse.

Berlin, 17. April. (W.Z.B.) Immer häufiger werden ganze Risten englischer Dum-Dum-Geschosse durch die Deutschen erbeutet. Es handelt sich hier nicht um einzelne Vergehen, britischer Kruppenteile, sondern um eine vom englischen Staat sanktionierte fabrikmäßige Herstellung dieser jeder Menschlichkeit hohnsprechenden Munition, deren Anwendung laut den Haager Abmachungen verboten ist. Die sorgfältig präparierten, von den Engländern selbst als Explosivpatronen bezeichneten Infanteriegewehre, beweisen aufs Neue, daß England vor der Anwendung völkerrechtswidriger Kampfmittel nicht zurückfährt.

Kriegsenerfahrene englische Mannschaften.

Berlin, 17. April. (W.Z.B.) Von den in deutsche Hand gefallenen englischen und französischen Gefangenen sind etwa 50 bis 60 Prozent erfahrene Mannschaften, die teils aus französischen, teils aus englischen Reservdepots erst vor wenigen Wochen eintrafen und keinerlei Kriegserfahrung besitzen. Viele mußten nicht einmal, zu welcher Brigade oder Division sie gehörten. Die alten Mannschaften sind meist über 40 Jahre alt.

Die Behandlung der Portugiesen durch die Engländer.

Berlin, 17. April. (W.Z.B.) Daß für die Niederlage der Portugiesen lediglich die englische Führung verantwortlich gemacht wird, geht daraus hervor, daß die den Portugiesen zugewiesenen englischen Stäbe aus 60 höheren Offizieren bestanden, die die portugiesische Sprache beherrschten. Es befand sich, daß die nach Boulogne und Gable gebrachten Portugiesen gemunter haben. Die Reite der aus der Niederlage übrig gebliebenen Portugiesen sind nunmehr englischen Kruppenteilen angegliedert und aufs Neue in die Gräben geschickt worden, so daß mit der Zeit das portugiesische Korps sich gänzlich für England verblutet haben wird.

Französische Stimmen zur Schlacht von Armentières.

Bern, 16. April. (W.Z.B.) Die Entwicklung der Schlacht von Armentières wird in der französischen Presse aufmerksam verfolgt. Die dortigen deutschen Fortschritte werden sogar zugegeben.

Zeit Journal erklärt: Wenn die Deutschen die Höhen bei St. Omer und Cabef erreichen können, müssen die Engländer und Belgier die Stellungen an der Yser räumen. Die deutsche Offensive könne einen gefährlichen Umfang annehmen.

Renaudel schreibt in der Humanité: Man darf sich nicht verhehlen, daß die Kämpfe im Norden nicht als isolierte Aktion aufzufassen sind. Sie passen vielmehr ausgezeichnet in den strategischen Rahmen der Operationen, die Sambreburg seit einem Monat angefangen hat. Die Lage bei Armentières ist ebenso ernst wie die Lage war, als die Deutschen gegen Amiens und Montdidier vorstießen.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der feindliche Generalissimo Koch.

General Koch, der nun auch nominell der Oberbefehlshaber der Entente in Frankreich ist, ist 1851 in Metz aus einer holländischen Familie geboren, lebt jetzt als im 67. Lebensjahr. Den Krieg 1870-71 hat er als Freiwilliger im 4. Infanterieregiment mitgemacht, nach dem feindlichen Kriege besuchte er Polytechnikum und Kriegsschule und wurde Artillerieoffizier. 1878 kam er in den Generalstab, 1903 wurde er Oberst und Chef des Stabes beim 5. Korps, 1907 Brigadegeneral bei der Artillerie dieses Korps. Seine hervorragenden mathematischen Kenntnisse und mannigfachen strategischen Schriften führten dazu, daß er 1908 Kommandeur der Kriegsschule wurde, wo er auch über Strategie und Taktik las. Aus einem Werk, das er 1903 als Oberstleutnant veröffentlicht hat, geht die Norddeutsche Allgemeine Zeitung folgendes Satz hervor: „Man führt manchmal Krieg, ohne etwas davon zu verstehen; die Reue an verstehen den Krieg, ohne ihn zu führen, — sie haben ihn eben studiert.“ Seine strategischen Lehren bieten nichts Neues, jedenfalls auch keine Lehre des modernen Kriegs, wie er geworden ist; auch die Erfahrungen des russisch-japanischen Kriegs sind nicht weiter verwertet. Bei Kriegsbeginn war er nach kurzer Tätigkeit beim 6. Korps Kommandeur des 20. Korps in Nancy. In der Marnechlacht tauchte er als Führer der neuen 9. Armee auf, die im Herbst 1914 nach Flandern verschoben wurde. Schon im Frühjahr 1915 befehligte Koch nach Stegemann die Armeegruppe von Neuport bis Arras, die auch die erste große Offensive des Stellungskriegs durchführte. Seine weitere Tätigkeit ist dunkel. Am 4. April 1917 wurde er zur Disposition gestellt, bei der Übernahme des Oberkommandos durch Petain aber am 16. Mai wieder aktiviert und zum Generalstabschef der französischen Armee ernannt. Am November wurde er in den Kriegszustand berufen. Sein Name trat nach dem Frieden im Osten in den Vordergrund des Interesses, als nach dem Versailler Kriegszustand der Oberste Kriegszustand der Alliierten ernannt wurde, und als bei Beginn der deutschen Offensive die Stimmen nach dem einheitlichen Oberbefehlshaber laut wurden, deuteten alle Stimmen auf Koch. Koch George begreute sich schließlich zur Unterwerfung unter den französischen Oberbefehl.

Ungezügelter Schiffsbau.

Bern, 17. April. (W.Z.B.) Echo de Paris meldet aus Washington, daß im ganzen der Schiffsbau für die Handelsmarine bei weitem nicht die gewünschte Höhe erreicht habe, was hauptsächlich darauf zurückzuführen sei, daß aller Stahl von der Kriegsmarine beschlagnahmt sei. Leider fehlen aber auch Turbinen und Ressel.

Bereinigung beschlagnahmter Angehöriger...
Berichtet, daß über die...
Organisation der...
B. ins Feld...
s gestellte Heim...
en sind, schon in...
Welterentwid...
tätigkeit weiter...
wir alle edel...
stermalosen. Ja...
s konnte und...
s, der möge voll...
ein Scherlein...
sahrlöste Jugend...
schaff nicht selbst...
um des Mitleids...
selbstverständl...
ein großer Teil...
s, Kisten und...
s, die, die ganz...
ob hier nicht da...
in Rettungsheim...
vielleicht ist...
ein Samariter...
zuletzt sein...
damit du so ge...
eines Sohnes...
eigenen Mutter...
einer Kinder...
tion. Bitte Gott...
Jugendrettung...
eine Sorge...
Kommoden usw...
Gabe wird eine...
Die Vernehlung...
unsere Fürsorge...
tet: St. August...
4404 Karlsruhe...
Direktor...
Landtags...
Mannheim...
Br. Frey...
Kapferer...
Schwaninger...
rer-Bruchsal...
ums...
ens...
t und darf von...
so A. Berner...
umigen gewis...
und Einkünfte...
it Ergelg...
Boll 6 Pf. Ergel...
um Frieden...
Für alle...
niert von C. Frey...
A. Sing...
30. St. 2.40...
in 2 Pf., 100...
Karlsruhe

Some Rule für Irland.

London, 16. April. (W.F.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Die Lösung der Some Rule-Frage darf jetzt als wahrscheinlich betrachtet werden...

London, 17. April. (W.F.B.) Reuters. Bei der Debatte über das Mannschafsgesetz sagte Minister Barnes. Nach seiner Meinung könne die Some Rule-Bill rechtskräftig werden...

Klob George über die Dienstpflicht für Irland.

London, 16. April. (W.F.B.) Unterhaus. In einer an den irischen Führer Dillon abgegebenen Antwort erklärte der Premierminister Klob George: Die Anwendung des Dienstpflichtgesetzes auf Irland ist billigerweise nicht mit dem Versuch zu vergleichen...

Zur Lage im Osten.

Die deutsche diplomatische Vertretung in Moskau. Berlin, 17. April. (W.F.B.) Das Volkstommissariat für auswärtige Angelegenheiten in Moskau hat der deutschen Regierung mitgeteilt...

Die ukrainische konstituierende Versammlung. Kiew, 16. April. (W.F.B.) Die kleine Rada in Kiew hat die Einberufung der ukrainischen konstituierenden Versammlung auf den 12. Mai auf Grund der Dezember- und Januarwahlen mit Nachwahlen in den Bezirken...

Unterstützung der Roten Garde durch England. Stockholm, 17. April. (W.F.B.) Wie Aftonbladet mitteilt, veröffentlicht das offizielle Blatt der finnischen Revolutionsregierung am 20. März eine Quittung des Generalstabs der Roten Garde...

Riga, 17. April. (W.F.B.) Die St. Johannisgilde in Riga erhielt folgendes Telegramm des Kaisers: S. M. der Kaiser haben sich über den Gruß der St. Johannisgilde in Riga gefreut...

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. April 1918. Am Bundesratstisch Staatssekretär Müllin. Vizepräsident Dr. Baumbach eröffnet die Sitzung um 8.15 Uhr.

Theater und Musik.

Großes Hoftheater. Am Sonntag, den 28. April, findet die dritte Aufführung von Goethes 'Faust I. Teil' statt.

Willkommengruß des ganzen Reichstages. Möge er die nötigen Reformen im Bereiche der Post- und Telegraphenverwaltung durchzuführen. Dank und Anerkennung gelte auch der ganzen Beamtenschaft der Post- und Telegraphenverwaltung für ihre großen Leistungen.

Staatssekretär Müllin: Die Mehrausgaben des Haushaltsplanes entfallen zum größten Teil auf die fortlaufenden Ausgaben, besonders auf das Fuhrwesen und für das Fernsprechnetz.

Müller (Fr.): Eine große Zahl von Postbeamten hat den Tod fürs Vaterland gefunden. Ihre ihrem Andenken. (Bravo.) Alle Grade der Beamtenschaft haben ihre Pflicht voll und ganz erfüllt.

Staatssekretär Müllin: Die Mehrzahl der Bestellungen für Postbedienstete betrifft das nichtständige Personal. Wir haben durch bessere Behandlung dem Lebensstande abgeholfen.

Landtag (Fr. Sp.): Publizium, Presse, Parlament und die große Beamtenschaft erwarten von neuen Staatssekretären, daß er alle alten zehnjährigen Abstände beseitigt, die dem Amtsvorgänger sein Verbleiben hatte.

Baden. Die Reichsentschädigung bei Fliegerstößen. Karlsruhe, 18. April. Der badische Reichs- und Landtagsabgeordnete Wirth (Fr.) hatte im Reichstag eine Anfrage eingebracht über die Gewährung von Vorschüssen aus der Reichskasse an die badische Regierung für die Gewährung von Vorschüssen an die Reichsentschädigung...

Verwendung der Reallehrer betr. Neuorientierung und Wegbahnung für den Nüchternen. Das waren die Aussprüche, zu denen sich anlässlich der Schuldebatte im badischen Landtag. Die Sprecher aller Parteien bekannten.

Mannheim, 17. April. Wegen umfangreicher Eignungsuntersuchungen wurden, wie der heutige Polizeibericht meldet, an den beiden letzten Tagen nicht weniger als 22 Personen verhaftet.

Mannheim-Sandhofen, 16. April. Der Vaterländische Volksbund im Wädgenheim zur Werbung für die 8. Kriegsanleihe gestaltete sich unter außerordentlich zahlreicher und allgemeiner Beteiligung zu einer glänzenden Kundgebung von Einigkeit, um Entschlossenheit und gesunder Tat und Volkstrost.

und einer entsprechenden Anzahl von Gemeinern auf der Hochschule sollte erworben werden können. Hand in Hand aber mit dieser Neuorientierung und Bahnbrechung für den Nüchternen soll eine Vereinfachung des Staatsorganismus gehen, die die Staatsfinanzen allenfalls nach dem Kriege gebührend erleichtern.

Wir haben nun erlebt, daß im Jahre 1911 einem Stand das Todesurteil gesprochen worden war, dessen Eramen, Tätigkeit und Stellung ganz auf dem Geist der Neuorientierung und Wegbahnung für den Nüchternen und der Staatsvereinfachung zugeschnitten war.

Wir glauben nun, daß diese Forderung weder zum Nutzen und Frommen der Mittelschicht im allgemeinen, noch zum Wohle unserer badischen Schuljugend im besonderen, noch zur Schonung der Staats- und Gemeindefinanzen erhoben werden kann.

Die badische Reichs- und Landtagsabgeordnete Wirth (Fr.) hatte im Reichstag eine Anfrage eingebracht über die Gewährung von Vorschüssen aus der Reichskasse an die badische Regierung für die Gewährung von Vorschüssen an die Reichsentschädigung...

Chronik.

Karlsruhe, 17. April. Im März haben 85 Volksschulkandidaten die Dienstprüfung bestanden. In die Zahl der Volksschulkandidaten wurden aufgrund der bestehenden Abgangsprüfung 49 Personen aufgenommen.

Denkheim, 15. April. Eine trefflich gelungene väterländische Veranstaltung fand gestern Sonntag hier statt. Der große Saal zur Blume war trotz der lebendigen Witterung bis zum letzten Platz besetzt.

Seibelsberg, 17. April. Württembergischer Eugen Wirthler ist hier hoch betagt gestorben. Er stammt aus Todtnauberg und kam 1865 nach Heidelberg, wo er lange Zeit dem Bürgerausschuß angehörte.

Mannheim, 17. April. Wegen umfangreicher Eignungsuntersuchungen wurden, wie der heutige Polizeibericht meldet, an den beiden letzten Tagen nicht weniger als 22 Personen verhaftet.

Mannheim-Sandhofen, 16. April. Der Vaterländische Volksbund im Wädgenheim zur Werbung für die 8. Kriegsanleihe gestaltete sich unter außerordentlich zahlreicher und allgemeiner Beteiligung zu einer glänzenden Kundgebung von Einigkeit, um Entschlossenheit und gesunder Tat und Volkstrost.

Chronik des dritten Kriegsjahres.

18. April. Feindlicher Erfolg bei Braye; feindliche Vorstöße bei Craonne und am Vimont, sowie der erste französische Durchbruchversuch in der Champagne gescheitert.

Stutenheim, 17. April. Bei der Einsetzung eines Personenzuges in die Station Stutenheim fiel die 40 Jahre alte Ehefrau eines Bahnbeamten dem in voller Fahrt befindlichen Zuge. Sie wurde in das Gleis geschleudert und schwer verletzt.

Stutenheim, 17. April. Während nach einem guten Braten brach ein Nachtwandler in die hiesige Wegetriebe ein. Der wachsame Hund alarmierte jedoch, als der ungetriebene Wirt eben die Schürze des Wessers am Schinken exponieren wollte.

Stutenheim, 17. April. Hauptlehrer Jakob Bauer feierte kürzlich mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

Neubau- und Entschädigungserhebung im Jahre 1918.

Karlsruhe, 15. April. Die Neubau- und Entschädigungserhebung erfolgt in Baden mit Genehmigung des Reichsanwalters durch Aufstellung von Ortslisten nach der Gemeinde des landwirtschaftlichen Betriebes.

Die bad. Obstverjorgung hat jedoch eine Vertanntmachung erlassen, wonach die Bestimmung des Verkehrs mit Hüben (Erfordernis von abgestempelten Verbandspapieren) für den Verkehr innerhalb Badens mit sofortiger Wirkung aufgehoben wird.

Die neuen K...

Mer erzeugter Abfuhrverwaltung abzufuhr Brennen die Müllfahret wird, muß sein. Die Kontingenzbrand bleiben bestanden Monopolamt bestellend und der Geschäftsfuhr Spirituszentrale.

Verkäufe von ganzen Weib., Vieh u. Strichwaren...

Berlin, 13. April (W.F.B.) Wegen vielfacher Verhüngen die geschiedenen Bestimmungen wird darauf hingewiesen, daß Gewerbetreibende, die ihr Geschäft aufgeben beabsichtigen, ihr Lager weder geschlossen noch in Teilen ohne Genehmigung der Reichsbankstelle an einen anderen Gewerbetreibenden mit Ausnahme aller, bannern der Kunden weiterveräußern dürfen.

Aus anderen deutschen Staaten.

Unerbört! Wir lesen in württembergischen Blättern: Die Juckerfabrik Cannstatt bei Stuttgart erzielte 1917 einen solchen Riesengewinn, daß sie nicht nur die ganzen Kapital, alle Gebäude, Maschinen usw. abgeben und 25 % Dividende zahlen konnte, sondern um Geld los zu werden, auch noch jedem Aktionär weitere 175 % Dividende in Gestalt einer neuen Aktie schenken mußte.

Karlsruhe, 18. April 1918. Aus dem Hofgericht. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte gestern die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyd und des Geheimrats Dr. Bernherm v. Babo.

Lokales.

Karlsruhe, 18. April 1918. Der Minister- und Bauverein Karlsruhe, e. G. m. b. H. hielt am Samstag im Goldenen Adler seine jährliche Generalversammlung ab.

Summe der Anteile am 5707 auf 11 396 4 % ausbezahlt bezw. 11 396 4 % der bezogenen revidierten Bericht...

Die Familienstragdi... Karlsruhe, 17. April. Landgerichtsdirektor...

Die Familienstragdi... Karlsruhe, 17. April. Landgerichtsdirektor...

Die Familienstragdi... Karlsruhe, 17. April. Landgerichtsdirektor...

Die Familienstragdi... Karlsruhe, 17. April. Landgerichtsdirektor...

Die Familienstragdi... Karlsruhe, 17. April. Landgerichtsdirektor...

Die Familienstragdi... Karlsruhe, 17. April. Landgerichtsdirektor...

1. Das

1. Das... Mer erzeugter Abfuhrverwaltung abzufuhr Brennen die Müllfahret wird, muß sein.

2.

2. Die Viersteuer u. brikatsteuer unter C. Die Steuerzinsen sind von 10 März bis 13 fluffelt.

3.

3. Die Weinsteuer u. brikatsteuer unter C. Die Steuerzinsen sind von 10 März bis 13 fluffelt.

4. Sch

4. Sch... Die bisherige Er durch den einbehtid 5. Geseh betrefte wässen und künstl die Erhöhung der A

Kriegsjahre.

Bei Brauerei, feindlich am Brimont, sowie...

Kraus, wie für die der Klasse Beweis...

nach einem guten die hiesige Weingeist...

7. April. Das Jahrg...

die Anbau- und Ernt...

mit Mühen. Die Arbeit...

u. Strichwarengüter...

Die Weinsteuer wird...

Die Weinsteuer wird...

Die Weinsteuer wird...

Die Weinsteuer wird...

Die Weinsteuer wird...

Summe der Anteilscheine und Geschäftsguthaben hat sich...

Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Die Familienstratgie in Dürn vor dem Schwurgerichte...

Die neuen Reichs-Steuerentwürfe.

- 1. Das Branntweinmonopol. 2. Biersteuer. 3. Weinsteuer. 4. Schaumweinsteuer. 5. Salzsteuer. 6. Zölle.

Ortsverkehr 10 Pfennig, für Briefe bis 250 Gramm...

7. Gesetz über die Kriegsteuer der Gesellschaften...

Die Gesellschaften waren schon früher gesetzlich...

8. Gesetz zur Änderung des Reichsstempelgesetzes.

I. Kauf- und Anschaffungsgegenstände in Wert...

II. Besteuerung von Geldmitteln (Depositen...

III. Erhöhung des Stempels bei Gesellschaftsver...

9. Gesetz zur Änderung des Reichsstempelgesetzes.

Die Sätze betragen für Briefe unter 250 M...

10. Umsatzsteuergesetz.

Der Steuer unterliegen nicht nur die Waren...

11. Entwurf eines Gesetzes gegen die Steuerhuch.

Zur Verhütung der Steuerhuch (Personen...

12. Der Bierzoll.

Der Bierzoll wird erhöht in Gefäßen über 15...

Baron Burian Nachfolger Czernins.

Der Kurs bleibt der alte. Wien, 16. April. (W.Z.) Das Fremdenblatt...

Erklärung dem tiefsten Bedauern über den plötzlichen...

Die Stellungnahme der Deutsch-Nationalen.

Wien, 16. April. (W.Z.) Die Wiener Allg. Ztg...

Ueber die Ernennung Burians zum f. k. Minister...

Der Vorgänger des ausscheidenden Ministers...

„Zürichtes Gerede.“

Berlin, 17. April. Unter der Ueberschrift: „Zürichtes...

Der französische Kaiserbrief ein „Meisterwerk der Fälschungstechnik“.

Wien, 17. April. (W.Z.) Der Korrespondenz...

Rücktritt des ungarischen Ministeriums.

Budapest, 17. April. (W.Z.) Ung. Tel. Corr...

Politische Nachrichten.

Ein Zentrumsantrag auf staatliche Organisation...

dem Reichstag einen Gesehentwurf vorzulegen, durch den...

Finanzdebatte in der bayerischen Kammer.

München, 16. April. (W.Z.) Bei der Beratung...

Neue Parteien in Polen.

Warschau, 16. April. (W.Z.) Monitor Polski...

Prinz Sixtus von Parma.

Berlin, 15. April. (W.Z.) Ueber die verwan...

Bols hingelichtet.

Paris, 16. April. (W.Z.) Agence Havas. Bols...

Friedensrede Landdownes.

Aus London wird berichtet: Lord Landdowne...

Der Kriegszustand über Irland.

Daily Mail meldet: Ueber Irland wurde am...

Die Saaten in Italien.

Bern, 16. April. (W.Z.) Messagero zufolge...

Lesehoff für Lazarette, Soldatenheime usw.

Von früheren Jahrgängen unserer Unterhaltungs...

Als Geschenke an Lazarette usw.

eignen sich diese Bände bestens. Wir nehmen hierfür...

